

POSTULAT

Urheber Diego Wellig, CSPO und Philipp Schnyder, CSPO
Gegenstand Wie viele Wildruhezonen braucht das Wallis?
Datum 11.11.2014
Nummer 5.0108

Fachleute sind skeptisch!

Selbst Biologen, die sich sonst vehement für den Schutz von Wildtieren einsetzen, finden das Vorgehen des Kantons fragwürdig und nicht zielführend.

In Wintersportkreisen ist heute unbestritten, dass Birkhühner, Gämsen oder Rehe vor Störungen durch Skifahrer und Schneeschuhläufer geschützt werden müssen.

Das Bundesamt für Umwelt hat mit der Kampagne «Respektiere deine Grenzen», in welchem verschiedene Partner mitmachen, aufgezeigt, dass es ohne grossflächige Einzonungen geht. Diese Kampagne sensibilisiert die Wintersportler. Dies muss auch die Stossrichtung im Wallis sein.

Ausserdem ist die Frage erlaubt wie in den Wildruhezonen der Schutz des Wildes gegenüber dem Wolf sichergestellt werden soll.

Schlussfolgerung

Wir fordern den Staatsrat auf:

- die Planung von empfohlenen und die bereits definitiv ausgeschiedenen Wildruhezonen nur mit Einbezug aller Betroffenen vorzunehmen;
- die Interessen des Tourismus, der Freizeitsportler, der Natur und den direkt Betroffenen zu wahren;
- die Anzahl Wildruhezonen in einem vernünftigen Rahmen zu gestalten.